

KIFÖG INFOABEND AM 7. MAI



Nichts beschäftigt Eltern und Kitas zur Zeit mehr wie die Diskussion um das zum 1.1.2014 geplante Kinderförderungsgesetz. Leider ist das Gesetz von einer kaum zu übertreffenden Desinformationskampagne der freien Wohlfahrtsträger überlagert, was zu erheblicher Unsicherheit bei Öffnungszeiten und Gruppengrößen führt.

Die CDU wird deshalb **am Dienstag, 7. Mai, 20 Uhr** einen Infoabend mit dem hessischen Landtagspräsidenten **Norbert Kartmann** durchführen.

Bitte merken Sie sich den Termin vor und bringen Sie Ihre Meinung ein. Eine Einladung erfolgt demnächst. Bitte lesen Sie auch www.holger-and-more.de/gruettner07032013.html, ein Interview mit Hessens Sozialminister Stefan Grüttner.



ÖSTERLICH GESCHMÜCKT

zeigt sich seit dem Wochenende der Dorfbrunnen. Ziel des CDU-Ortsverbands war es wieder, im Ortskern einen kleinen Hingucker zu schaffen. So wurden Blumen und Osterdekoration neu angeschafft, den Buchsbaum steuerte der Garten von Bürgermeister Bischofsberger zu. Abgerundet wird das Bild durch orange schimmernde Schleifen, die von Janine Deinklein angefertigt wurden. Angesichts von Schnee und Frost verzichteten wir diesmal auf Bepflanzungen um den Brunnen herum, dies holen wir nach.



**Wir wünschen Ihnen allen
FROHE OSTERN**

**Ihre
Dorn-Assenheimer**



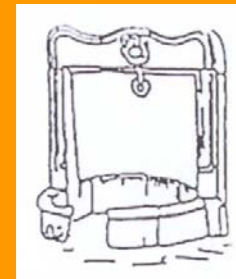
CDU

WIR IN DORN - ASSENHEIM



CDU

Nr. 101



WILLKOMMEN IM CHAOS!

Bürgerbeteiligung ade! SPD und Grüne pauken Seekonzept durch

Mit einem Schnellschuss haben SPD und Grüne ihr Konzept zur Entwicklung des Bergwerksees durchgepaukt. Es sieht vor, keine der mit den Bürgern diskutierten Varianten zu verfolgen. Ein Gesamtkonzept? Keine Spur! Stattdessen werden immense Steuergelder sprichwörtlich im See versenkt.

Um was geht's? **SPD und Grüne wollten ab Sommer 2013 einen geregelteren Badebetrieb**, die Einrichtung einer Badezone inklusive sanitärer Anlagen. Natürlich ist für die Sicherheit der Badegäste zu sorgen. Fehlt noch eine Nutzungsordnung, die auch das Tauchen erlaubt, ein Bebauungs- und Flächennutzungsplan, dann kann's los geh'n. Ein Naturschutzbereich wird dabei komplett ausgeschlossen.



Ach ja – auf Parkplätze wird verzichtet, die Leute kommen mit dem Bus, laufen die zwei Kilometer zum Badebereich und abends dann wieder zurück. Oder sagen wir am späten Nachmittag, denn das mit den Abend- und Wochenendverbindungen ist ja bekanntlich auch so eine Sache.

Das mit den Bürgern erarbeitete Konzept der CDU kennen Sie aus Presse und Internet. Es sieht eine mittelfristige Entwicklung mit Rundwanderweg und Naturschutzbereich vor, welches sich an den finanziellen Möglichkeiten der Stadt orientiert. Wir geben nur Gelder aus, die auch vorhanden sind. Und wir nehmen die Verkehrsbelastung der Anwohner durch den ruhenden Verkehr ernst.

Bitte umblättern

Fortsetzung der Titelseite

Nur wer in der Lage ist, den Gesamtrahmen zu überblicken, kann sinnvolle Einzelmaßnahmen verwirklichen.

Unser Konzept wurde von SPD und Grünen abgelehnt, was bedeuten aber nun die rot-grünen Beschlüsse? Hier eine Kurzanalyse der einzelnen Punkte:

➤ **Badebetrieb ab 1.7.2013**

Klingt gut. Das Problem dabei: Eine Gesamtplanung des 70 Hektar großen Areals inklusive Bebauungsplan und Flächennutzungsplan dauert im allergünstigsten Falle neun Monate, in der Realität deutlich länger. Wer einen solchen Antrag stellt, muss sich die weiteren Punkte umso kritischer hinterfragen lassen. Mittlerweile wurde die Badesaison auf 2014 verlegt. Auch dies bleibt angesichts der erforderlichen Gutachten und Ablaufprozesse eher abzuwarten.

➤ **Kein Naturschutzbereich**

Dass gerade die Grünen diesen Punkt ablehnen, ist allein schon eine Schlagzeile wert. Aber der Ausweis des Naturschutzbereichs beinhaltet auch finanzielle Anreize, da sich die zu beplanende Fläche entsprechend reduziert. Und damit sinken auch die Planungskosten, denn jeder Quadratmeter Natur sichert wertvolle Ökopunkte und spült so Gelder in die klammen städtischen Kassen. Dies hätte die finanzielle Basis für die Entwicklung des Freizeitbereichs sein können. Schade!

➤ **Ausufernde Kosten**

Planungs- und Gutachterkosten verschlingen alleine 250 000 Euro, die aus dem laufenden Haushalt zu tragen sind. Zusätzlich ist der Ausgleich von Ökopunkten zu berücksichtigen. Je nach Berechnungsgrundlage kostet dies die Stadt alleine zwischen 255.000 und 390.000 Euro.

Zudem soll der bei der Horloff-Renaturierung anfallende Erd-aushub nur unter bestimmten Voraussetzungen in den See eingebracht werden. Die Folge sind weitere Entsorgungskosten von etwa 140.000 Euro.

Wie soll das bezahlt werden? Wer glaubt angesichts solcher Kalkulationen, dass die Kommunalaufsicht einen solchen Haushalt genehmigen wird? Wir nicht. Reichelsheim ist nicht erst seit 2013 defizitär finanziert.



Bevor überhaupt das erste Dixi-Klo gemietet, bevor mit dem Badebetrieb überhaupt begonnen werden kann, hat die Stadt bereits zwischen 455 und 780 Tausend Euro an Steuergeldern be-rappt.

Erst danach erst kommen Strom-, Wasser- und Kanal mit rund 200.000 Euro. Ganz zu schweigen von den Kosten des laufenden Badebetriebs. Der Clou dabei: der von unserer Bürgerumfrage mit fast 100 Prozent als Priorität Nr. 1 gewünschte Rundwanderweg, kann, so SPD und Grüne in einer Pressemitteilung, auch später realisiert werden. Da fehlen nicht nur dem Wanderer die Worte.

Das CDU-Konzept finden Sie im Netz unter:



www.holger-and-more.com

➤ **Keine Parkplätze**

Anwohner und Landwirte erinnern sich mit Schrecken an den letzten Sommer. Zugeparkte Straßen und zugeparkte Feldwege riefen zu Recht den Zorn der Bürger hervor.

Insofern ist die Ausweisung von Parkplätzen essentiell. Gut möglich, dass auch die Behörden ohne ausreichende Parkflächen erst gar keinen Badebetrieb genehmigen. Und: Eine solche Fläche muss weder geteert noch großzügig geschottert werden. Alle von uns besichtigten Seen weisen Parkmöglichkeiten auf Wiesengelände aus. Wie aber dem zu erwartenden Verkehrschaos begegnet werden soll, verraten die Antragsteller nicht. Und: Die Stadt hat so gut wie keine rechtliche Handhabe, den Nutzern des Sees das Parken im Ort zu untersagen.

➤ **Fragliche Sicherheit**

Jeder weiß, dass der See noch nicht seine endgültige Höhe erreicht hat. Diese liegt bei 132,5 Metern, aktuell sind 121 Metern über Normalnull vollgelaufen.



Solche Abbrüche wie hier im Südbereich kann es geben, solange der See nicht vollgelaufen ist und Flachwasserzonen entstanden sind. Quelle: Stadt

Die bereits modellierten Flachwasserzonen sind längst noch nicht überflutet. Bürgermeister Bertin Bischofsberger dazu in den Ausschusssitzungen: „Es kann zu Erdabbrüchen kommen, wie sollen wir unter diesen Voraussetzungen einen Badebetrieb genehmigt bekommen?“

➤ **Das Fazit:**

Der Badebetrieb am See ist zur Zeit für die Stadt weder finanziell tragbar noch kontrollierbar. Der Antrag von SPD und Grünen löst keine Probleme, er liefert nur neue.

Was wir mehr denn je brauchen, ist eine klug angelegte Bürgerbeteiligung, einen Moderationsprozess, der alle Betroffenen einbindet.



Inwieweit ist Bürgerbeteiligung überhaupt noch gewollt, fragen wir uns. Hier ein Foto von unserer Podiumsdiskussion im August 2012 in der Sport- und Festhalle. Foto: Wetterauer Zeitung

Wann SPD und Grüne nach deren Modell im Wasser paddeln werden, weiß heute niemand. Baden hingegen gehen vermutlich nun alle Reichelsheimer, und zwar nicht im Wasser, sondern in erster Linie finanziell.

Wir werden die Situation auch weiterhin genau beobachten und im Interesse unserer Gemeinde handeln. Transparent und mit dem Bürger.

Das CDU-Info finden Sie unter:

www.holger-and-more.com

Fragen, Wünsche, Anregungen:

Holger Hachenburger,

Tel. 069 7124 4442, E-Mail:

holger.hachenburger@me.com

Mail statt Papier:

Sie wünschen unser Info

nur noch per Mail statt im Briefkasten ?

E-Mail an obige Adresse genügt.